

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

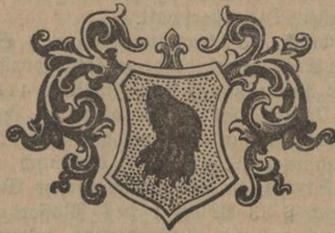
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrschorf, steina, Weißbad, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 73.

Donnerstag, 19. Juni 1913.

65. Jahrgang.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- auf Blatt 164, betr. die Firma S. J. Schäfer in Oberlichtenau. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Herr Friedrich Julius Schäfer in Oberlichtenau ist ausgeschieden. Der Fabrikant Herr Robert Hermann Schäfer in Oberlichtenau führt das Handelsgeschäft und die Firma fort.
- auf Blatt 17, betr. die Firma Joh. Gottfried Schöne in Großröhrschorf. Fräulein Ida Amalie Schöne in Großröhrschorf ist ausgeschieden. Der Kaufmann Herr Paul Eduard Sedendorf in Großröhrschorf ist in die Gesellschaft eingetreten.

Königliches Amtsgericht.

Wegen Beschötterung der Weizn. Pulsnitzer-Mittelbacher Straße ist dieselbe vom 20. djs. Mts. bis auf Weiteres für allen Fahrverkehr gesperrt.
Der Gemeinderat.

Das Wichtigste.

An der Huldigung des K. S. Militärvereinsbundes vor dem König am 6. Juli werden sich etwa 20 000 Bundesmitglieder beteiligen. Vorgestern abend beschloß eine Festtafel im Königl. Schloss und ein Fackelzug der Berliner Studentenschaft das Regierungsjubiläum des Kaisers. Bei der gestrigen Galatfel im Königl. Schlosse zu Berlin hielt Se. Maj. der König von Sachsen eine Ansprache an den Kaiser, auf die der Kaiser mit einem Trinkspruch antwortete. Der Reichstag beschäftigte sich vorgestern bei der Weiterberatung der Wehrvorlage u. a. mit dem sozialdemokratischen Antrag, die Dauer der Dienstpflicht auf ein Jahr zu beschränken, und mit dem militärischen Burschenwesen. Der Reichstag setzte gestern die zweite Lesung der Wehrvorlage fort. Die Budgetkommission des Reichstages fuhr gestern in der Beratung des Besitzsteuergesetzes fort. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden bei Beratung des Besitzsteuergesetzes die Paragraphen 1 und 2 der Regierungsvorlage (Matrikularbeiträge) abgelehnt. Die ersten Paragraphen des Besitzsteuergesetzes wurden angenommen. Die Besteuerung des Kindesbesitzes wurde nach einem Antrag Schiffer angenommen. Der Vorstand des Bundes der Industriellen protestierte gegen die von der Budgetkommission beschlossene Vermögenssteuer und Staffelung des Wehrbeitrages. Das Unterbleiben der Huldigung für unseren Kaiser im österreichischen Abgeordnetenhaus führte zu einer vorübergehenden Präzidentenkrise. Das Generalstreikkomitee in Mailand hat beschloffen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Den französischen Panzerschiffen fehlten während der letzten Manöver an der Wesel je 100 Mann. Die bulgarische Regierung hat beschloffen, niemanden zur Petersburger Konferenz zu entsenden, sondern noch vier Tage zu warten, ob Serbien bis dahin die bulgarische Forderung nach Einsetzung eines Schiedsgerichts auf Grundlage des serbisch-bulgarischen Vertrages erfüllen wird. Nach dem Matin plant Rußland die Errichtung zweier neuer Armeekorps an der Weichsel und eine beträchtliche Verbesserung der strategischen Linien. Die bulgarische Regierung erhob offiziellen Einspruch gegen die Verhaftung zahlreicher Bulgaren in den von den Griechen besetzten Gebieten. Die letzten türkischen Truppen haben, nach österreichischen Berichten Albanien verlassen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Aus der Schule.) In zwei öffentlichen Feiern begingen auch Volks- und Fortbildungsschule den Jubiläumstag unseres Kaisers festlich. Wenn Herr Gräfe am Montag abend den Kindern Wilhelm II. als Soldat, als Schirmherr des Friedens und Förderer des Volkswohles vor Augen stellte, so galt Herrn Winkelmanns Ansprache zu den Fortbildungsschülern vor allen dem Verdienst unseres Herrschers um die deutsche Flotte. Wie immer umrahmten herrliche Gesänge und fesselnde Gebichte die Festreden. Besonders erwähnt sei nur, daß erstmalig ein Violinsolo (Herr Barthold) und ein gemischter Chor (Lehrer und Kinder) erklangen. Die viele Mühe der Vorbereitung wurde gelohnt durch einen erfreulichen Besuch an beiden Tagen. Herzlichen Dank dafür! — Nicht öffentlich aber schlicht und würdig wurde des Festtages auch in der Handlungsschule gedacht.

Pulsnitz. (Wahl eines Schuzmannes.) Um die hiesige ausgeschriebene Schuzmannstelle hatten sich 47 Bewerber gemeldet, von denen 3 zur engeren Wahl gezogen worden waren. Gewählt wurde der Schuzmann Hofmann aus Seifersdorf bei Stollberg, welcher sein Amt am 1. Juli in unserer Stadt antreten wird.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Die vergangene Woche brachte uns noch einmal alle: Unbilden der Witterung, Sturm, Kälte, Nachfröste, in höheren Gebirgslagen Schnee. Seit Sonnabend ist es unter Einfluß eines Hochdruckgebietes wieder heiter und allmählich wärmer geworden. Die an vielen Orten noch fehlende Feuchtigkeit wird sich schon noch durch Gewitter einstellen, wenn auch eine vorübergehende, mäßige Abkühlung kommt. Der Sonntag trägt unter Einfluß schwacher, aus dem Binnenlande kommender Winde ein weiteres Steigen der Temperatur, doch wird ein eben heranziehender, neuer Hochdruckausläufer von diesem Tage wieder zunehmende Bewölkung und vielfach Gewitter hervorrufen. — Noch ist ja die blühende goldene Zeit, doch halb, ach nur zu halb geht es wieder schnell abwärts von der Höhe des Jahres aus!

— **GK.** (Zweifelhafte Firma.) Bei der Gewerbekammer Jittau sind vertrauliche Mitteilungen über ein Bank- und Finanzgeschäft in Kopenhagen, das u. a. durch Agenten Geld zu Hypotheken anbietet, eingegangen, von welchen die Bezirksingekessenen in den üblichen Geschäftsformen in der Kanzlei der Kammer, Lessingstraße 24, Kenntnis erhalten können.

— (Ein Ueberfall vor hundert Jahren am 17. Juni 1813) Gemäß des am 4. Juni 1813 zwischen den Verbündeten und Napoleon geschlossenen Waffenstillstandes sollten alle Streifkorps der Verbündeten am 12. Juni über die Elbe zurück sein. Das aus 600 Mann Reiterei und 300 Mann Fußvolk bestehende Korps unter Major von Bützow erhielt von dieser Vereinbarung am 8. Juni Kunde, als es gerade die bei Janau stehenden Bayern angriffen wollte. Nur schwer entschloß sich Bützow zum Rückmarsch und vollzog ihn daher auch so langsam, daß er sich noch am 17. Juni, also 5 Tage nach der festgesetzten Frist, auf dem linken Ufer der Elbe in der Nähe von Ritzen bei Büßen in der Provinz Sachsen befand. Napoleon hatte hiervon Nachricht erhalten und da das zum Bützow'schen Korps gehörige, aus Spaniern und Italienern gebildete Korps unter Kapitän Figner ein aus 2 Offizieren und 40 Artilleristen bestehendes französisches Detachement kurz vorher am 2. Juni in grausamster Weise niedergemetzelt hatte, befahl Napoleon dafür Rache zu nehmen. Die Ausführung seines Befehls fiel zwei württembergischen Schwadronen unter General von Normann, drei württembergischen Kompagnien, einem französischen Marinebataillon und 200 französischen Dragonern, einem insgesamt 1500 Mann starken Heerhaufen zu. Bei Ritzen traf derselbe auf die Bützower, die nicht im geringsten ahnten, daß sie

angegriffen werden sollten, ja sogar in diesem Glauben hinterlistiger Weise solange erhalten wurden, bis sie von allen Seiten umzingelt waren. Als die Umzingelung vollendet war, hieb die feindliche Reiterei auf sie ein. Zweihundert Bützower wurden hierbei gnadenlos niedergehauen, 10 Offiziere und 100 Mann wurden gefangen genommen, auf Napoleons Befehl wie Räuber behandelt, gefesselt und nach Savoyen transportiert. Bützow sowie der schwer verwundete Theodor Körner, der aus Anlaß seiner Verwundung sein bekanntes Gebicht „Die Wunde brennt“ dichtete, entkamen mit dem Rest nur mit knapper Not. Dieser Ueberfall, vornehmlich auch die Behandlung der gefangenen Bützower als Räuber erregte bei den Verbündeten einen Sturm der Entrüstung. Doch das Los der nach Savoyen transportierten Bützower war, man muß hier der Wahrheit die Ehre geben, kein allzu hartes, jedenfalls war Napoleons Maßnahme im Hinblick auf die scheußliche Niedermetzelung französischer Soldaten durch Figner eine weitaus menschlichere als die Maßnahme des russischen Generals Jermoloff, der 2000 bei Kobryn gefangene Sachsen in strengster Kälte ohne Feuerung hinhalfen ließ, sodaß von diesen 2000 Sachsen mehr den 1700 infolge dieser unmenschlichen Behandlung das Leben einbüßten. Heut wundert man sich, daß die deutschen Verbündeten Napoleons Anno 1813 nicht sogleich sich mit Hurra den Verbündeten angeschlossen, aber Tatsachen, wie die unmenschliche Behandlung der Sachsen durch den Russen Jermoloff, waren doch wirklich nicht angetan, Napoleons deutsche Verbündete zum Abfall von ihm zu bewegen.

— (Bei der Zwischenzählung der Schweine) am 2. Juni d. J. wurden im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz ausschließlich der Städte Pulsnitz und Ramenz) insgesamt 25 195 Stück gezählt. Die am 2. Dezember erfolgte Zählung ergab 24 741 Stück.

Ramenz. (Das 50jährige Bestehen) feierte am Sonntag der IV. Kreis des Oberlausitzer Sängerbundes in unserer Stadt. Nach Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof, und nachdem man diese unter Musikbegleitung in die Stadt geleitet, begab man sich ins Festlokal „Stadt Dresden“, wo zunächst gegen 2 Uhr eine Probe der Massenschöre unter Leitung des Kreisdirigenten, des Herrn Bürgereschullehrer Günther, stattfand. Nach kurzer Erholungspause begann das Festkonzert. Das Programm verriet das Streben nach Hohem, neben dem schlichten Volkslied die schwierigen modernen Chöre. Dementsprechend war auch die Ausführung. Die gebotenen Kompositionen waren nicht bloß wirksame, sondern durchgehends auch wertvolle Werke. Der vom Orchester (Ramenzes Regimentskapelle) trefflich gespielten Richard Wagner'schen Komposition „Einzug der Gäste auf die Wartburg“ aus der Oper „Tannhäuser“ folgte als herrliche Einleitung „Friedrich Rothbart“, Massenschor mit Orchester von Robertsky, des bekannten Münchner Männergesangsvereinsdirigenten, großzügig angelegte Schöpfung, die so recht in unsere Zeit, die Zeit der Gedankfeiern an die ruhmreichen Jahre 1813—1815, paßt und infolge ihres Inhalts begeisterte Stimmung hervorruft. Zuvor begrüßte noch Herr Tuchfabrikant Besche als Kreisvorstand die zahlreich erschienenen Zuhörer, vor allem aber seine Sänger, die in so stattlicher Anzahl erschienen seien. Es folgten zwei Einzelgefänge „Schön Rothtraut“, eine zarte, sehr ansprechende, aber auch für den Vortrag sehr schwierige Komposition des böhmischen Komponisten Heinrich Witt, gesungen vom „Liedertranz“ Pulsnitz M. S. und das markige Werkchen des in



München verstorbenen Dirigenten Josef Hartmann-Stunz, vom Sängerverein Gersdorf geboten. Beide Darbietungen gestelen durch ihre gefällige Wiedergabe. Herr Oberlehrer Werner entwarf sodann in seiner Festansprache ein getreues Bild der Entwicklung des Oberlausitzer Sängerbundes. Es folgte der Massenchor: „Du deutsches Lied“, eine geschickt gefertigte Komposition des Bundesliedermeisters, des Kgl. Musikdirektors Wenzel-Großschöna unter Leitung des Kreisdirigenten, des Herrn Bürgerschullehrer Günther-Ramenz. Nach der kurzen Pause dirigierte Herr Kantor Reumuth-Hauswalde die beiden alten, aber prächtigen Lieder für Massenchor, das Körnerlied: „Sebet während der Schlacht“ und das ungemein padeude „Vaterlandslied“ von Marschner. Nach den zwei nun folgenden Einzelbarbietungen: „Waldbüchlein“, eine sehr wirkungsvolle Komposition des Dresdner Professors Döring und der dursichtigen „Frühlingsnacht“ von Fischer, ersteres sehr klugschön vom Dhorner „Liederfranz“, letzteres sinngemäß vom Sängerkreis-Ramenz gesungen, betrat auch der eigentliche Jubelverein, der „Ramenzer Sängerbund“, die Sängertribüne zum Einzelgesang. Er bot ein zum Volkslied gewordenes Körnergedicht, Büchows wilde Jagd“, das bekanntlich von Karl Maria von Weber in herrlicher Weise vertont worden ist. Als Schluß des Festkonzerts hatte man Adams unvergleichlich schönes „Wie könnt ich dein vergessen“ und Weinziels glänzende, sich wunderbar steigende Komposition „Segenswunsch“ gewählt. Herr Oberlehrer Deutmann-Bernsdorf hatte die Massenschöre aufs sorgsamste durchgearbeitet. Das in allen Teilen so wohlgeklungene Festkonzert hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Dem Konzert folgte ein fröhlicher Sängerkommers.

Ramenz. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Am Montag wurde auf dem Hulberge ein von Bildhauer Bernkopf in Dresden entworfenes, in Lauchhammer gegossenes Kaiser Wilhelm-Denkmal aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums errichtet und feierlich enthüllt, das von den herrlichen Anlagen weit hinüber in unser Nachbarland Preußen grüßt. Zur Einweihungsfeier waren Vertreter der Kaiserlichen und Königl. Behörden, des Offizierskorps der Garnison, der Lehrerschaft der Leßling- und Bürgerschulen — letztere mit den obersten Krassenklassen — die Veteranen, Vereinsvertreter und ein großes Publikum erschienen. Im Namen der Stadt und der Mitglieder der städtischen Kollegien weihte Herr Landtagsabgeordneter Stadtverordnetenvorsteher Rentsch nach einer von glühender Begeisterung getragenen Festrede das Denkmal und präsierte hernach im großen Saale des Hotels „Stadt Dresden“ einem Festkommers, der zahlreich besucht war und in gehobener Stimmung verlief.

Ramenz. (Ein höchst trauriger Vorfall) hat sich in der Nacht zum Montag, vermutlich gegen 1 Uhr auf der äußeren Königsbrüderstraße abgespielt, welcher leider den Tod des 32jährigen städtischen Schützmanns Midlich zur Folge hatte. Midlich hatte in der fraglichen Nacht Tanzsaal im hiesigen Schützenhaus; nach Beendigung des Tanzes gegen 1/2 1 Uhr hat Midlich das Schützenhaus verlassen, um sich nach seiner in der Nähe des Restaurants „Guter Moritz“ gelegenen Wohnung zu begeben. Etwa gegen 1/2 2 Uhr ist Midlich in seiner Wohnung angekommen, wo er seiner Ehegattin noch erzählen konnte, daß er einen Radfahrer habe anhalten wollen, welcher kein Licht gehabt hätte. Bei diesen Worten ist Midlich zusammengebrochen, hat die Bewußtsein verloren und ist, ohne dieselbe wiedererlangt zu haben, gestern abend 1/2 8 Uhr verstorben. Es liegt die Vermutung nahe, daß Midlich auf dem Nachhausewege, äußere Königsbrüderstraße einen Radfahrer oder Motorradfahrer ohne Licht „Absteigen“ zugerufen hat, der Betreffende scheint dieser Aufforderung aber nicht nachgekommen zu sein, sondern hat jedenfalls Midlich glatt überfahren. Vermutlich ist Midlich, welcher am Hinterkopf eine Schwellung hatte, mit diesem auf die Straße aufgeschlagen und hat dabei eine Gehirnerschütterung davongetragen, was auch vom Arzt bestätigt worden ist. Midlich welcher als tüchtiger Beamter galt, wird allgemein bedauert. Er hinterläßt eine Frau und drei noch unerzogene Kinder. Es ist dringend erwünscht, irgendwelche Warnungen, die über den Vorfall gemacht worden sind, sofort der hiesigen Polizei mitzuteilen.

Ramenz, 18. Juni. (Selbstmord in der Kirche.) Seit längerer Zeit schon wurde der Baumeister Schöne aus Nebelschütz vermisst. Jetzt wurde seine Leiche in der dortigen Kirche in einem dunklen Gange aufgefunden, in dem sich Schöne erhängt hatte.

Gersdorf. (Einen guten Fang) machte am Sonntag der hiesige Gendarm Herr Trinks, als er in Rossen einen vielgesuchten Einbrecher verhaftete. Das nette Fräulein ist erst 19 1/2 Jahre alt. Er trat in Chauffeur-Kleidung auf, war seit März stellenlos und lebte seitdem von 20 Einbrüchen, von denen er fünf in Gersdorf, sechs in Großröhrsdorf, Dreitzig, Hauswalde usw. verübte. Auf die Suche nach dem Einbrecher nahm sich Herr Trinks den Kaufmann Hustig und den Restaurateur Mißbach mit. Bei H. hatte sich dieser Chauffeur ein Licht gekauft, und bei M. war er eingelehrt, um sich zu stärken. Das Papier, in das ihm das Licht verpackt worden war, hatte er beim Einbrüche in der hiesigen Pfarre zurückgelassen. Dies brachte auch den Beweis, daß nur jener unbekannt Chauffeur in Frage kam. Da er in Gersdorf bei Rogwein, wo er jetzt wohnte, nicht anzutreffen war, wurde er weiter verfolgt und bei seiner Geliebten in Rossen ermittelt. Gerade als er sich an einem lederen Mitt-

tagsmahl gütlich tat, stürzte ihn die heilige Hermandad. Außer den elf Einbrüchen in hiesiger Gegend, welche er nach seinem Geständnis ohne Mithelfer ausgeführt hat, kommen noch eine größere Anzahl Einbrüche aus der Gegend von Rossen und Rogwein auf sein Konto. Sein bedauerlicher Vater ist ein allgemein geachteter Mann und schon 30 Jahre lang bei einer landwirtschaftlichen Dienstherrschaft.

Königsbrück. (Erbauung eines Stadtbades.) Der Stadtgemeinderat zu Königsbrück beabsichtigt, in der Pulsitz auf dem Flurstück 411 des Flurbuches für Königsbrück ein Stadtbad zu errichten und dazu die Pulsitz am Anfange des Tiefentales östlich der Gräfenhainer Mühle und der nach Gräfenhain führenden Straße in der erforderlichen Weise auszubauen. Nach § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen binnen zwei Wochen, vom 18. Juni ab, bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz anzubringen, widrigenfalls das Recht zum Widerspruch gegen die von der Kgl. Amtshauptmannschaft vorzunehmende Regelung verloren geht. Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

(20000 alte Soldaten vor dem König.) Den Mittelpunkt der großen Tagung, welche der Königl. Militär-Vereins-Bund am 4. bis 6. Juli d. J. in Dresden begeben wird, dürfte die eigenartige Fuldigung darstellen, welche dem Könige, als allerhöchsten Schutzherrn des Bundes in der Südballe des Königl. Großen Gartens am Mittag des 6. Juli dargebracht werden wird. Bis heute haben sich gegen 15000 Mitglieder des Bundes fest angemeldet, doch dürfte es nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man auf eine noch viel höhere Zahl der Vorberzühenden, etwa 20000, rechnet. Ein Teil der Kameraden wird schon am 5. Juli in der sächsischen Residenz eintreffen, ihr weitaus größter Teil wird aber am Sonntag morgen in starkbesetzten Sonderzügen kommen. Von den Standquartieren aus, die in verschiedenen Teilen des Großen Gartens vorgesehen sind, werden sich die Teilnehmer am Zuge sammeln und dann derartig ordnen, daß der Vorbeimarsch nach Berlin gegliedert erfolgt. Es wird gehofft, daß auch viele Offiziere a. D., z. D. und sonst im Militärverhältnisse stehende Herren, besonders aber viele der Herren Reserveoffiziere in Uniform an dem Vorübermarsch teilnehmen. Für die älteren Herren wird es möglich sein, an der Karthausallee beim Uebergange in die Südballe in den Zug einzutreten. Auch wird in der Nähe des Aufstellungsplatzes Seiner Majestät des Königs ein geeigneter Platz freigehalten werden. Als Anzug ist kleine Uniform bestimmt worden.

(Flotte.) Während die gesetzgebenden Faktoren des Reiches darüber beraten, wie das gewaltige Werk der Wehrvorlage am zweckmäßigsten unter Dach und Fach zu bringen sei, laßt sich weit über ganz Europa der Druck des Balkankrieges, dessen wirtschaftliche Einwirkungen nicht nur den im Felde stehenden Vätern ein Joch auferlegen sondern von der ganzen Weltwirtschaft schwer empfunden werden. Unter ihrem Zwang hat sich unter den beiden Mächtegruppen Europas die Ueberzeugung durchgezogen, daß bei einseitiger Betonung ihrer bisherigen Bestrebungen die allgemeine Kriegesgefahr und damit der wirtschaftliche Druck auf unabsehbare Zeit verlängert werden müßte, und das Ergebnis war die Festlegung gewisser Richtlinien für ein gemeinsames Vorgehen, die bei allseitig aufrichtiger Befolgung dem schon alljährlich währenden Kampfe ein Ziel zu setzen im Stande sind. Mit diesen Vorgehensweisen, wie auch mit der Stellung unseres Vaterlandes zu denselben beschäftigt sich der Zeitausschuss der Mainumer der „Flotte“, der wie gewöhnlich auch die wichtigsten Neuerungen auf dem Gebiete des Seewesens behandelt. Eine zweite Abhandlung ist den großen Aufgaben gewidmet, die zurzeit dem deutschen Eisenbahnbau im fernsten Osten gestellt werden dürften, wenn die Gelegenheit wahrgenommen wird, die die Neuordnung des chinesischen Staatswesens bietet. Ihr schließt sich eine feststehende Blaubei über das Jagdweiden in unserem ostarikanischen Schutzgebiet an. Wie stets ist das Heft gut illustriert und bringt zahlreiche interessante Mitteilungen aus dem Gebiete des Vereinslebens.

Demitz-Thumitz. (Die Einweihung des vom Gebirgsvereins geschaffenen „Kaiser Wilhelm-Platzes“) mit dem Jubiläumsgedenkstein zur Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers fand am vorigen Sonntag in unserem Orte statt.

Großhain. (Sonntags keine Sprechstunden mehr.) Die praktizierenden Aerzte des Bezirks Großhain geben bekannt, daß sie Sprechstunden an Sonn- und Feiertagen nicht mehr abhalten. Dringende Fälle werden dagegen auch Sonn- und Feiertags von den Aerzten behandelt.

Eibenstock, 18. Juni. (Großfeuer.) Gestern abend brach in der Zellulotabteilung der F. A. Verdösch'schen Holzfabrik ein benachbarter Schönheide ein Großfeuer aus, das diese ganze Fabrikabteilung in Asche legte. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Die Arbeiter konnten sich glücklicherweise alle in Sicherheit bringen.

Wilsdruff, 18. Juni. (Mord und Selbstmordversuch.) In der Nacht zum Dienstag hat der Arbeiter Vogel seine Schwägerin Schirmer in Simbach, als er sich dort vorübergehend aufhielt, erschlagen und sie darauf an der Stalltür aufgehängt. Nach der Tat versuchte er sich selbst zu töten und brachte sich ernste Verletzungen am Halse bei. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus zu Wilsdruff gebracht. Das Motiv zur Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 18. Juni. (Die Besitzsteuer in der Budgetkommission.) Heute vormittag um 10 Uhr begann die Budgetkommission des Reichstages die Beratung des Besitzsteuergesetzes, das auf dem Umwege über die Einzelstaaten Vermö-

genzuwachssteuern erheben will, falls in ihnen nicht bis zum Jahre 1916 für ein Mehr an Matrikularbeiträgen an das Reich Vorsorge durch Einführung neuer oder Erweiterung schon bestehender direkter Steuern auf Besitz und Einkommen getroffen ist. Da die Parteien sich geeinigt haben, diese subside, den Einzelstaaten zugeordnete Vermögenszuwachssteuer durch eine solche für das Reich zu ersetzen, werden die grundlegenden Paragraphen 1 und 2 mit allen gegen 5 Stimmen (drei konservative, zwei vom Zentrum) abgelehnt. In der Debatte hierüber meinte Schatzsekretär Riehn, die Versuche, das Sicherungsgesetz zu einem unmittelbaren Reichsgesetz zu erheben, würden bei den Bundesregierungen schwere Bedenken auslösen. Die Frage, wie die verbündeten Regierungen sich zu dem Gedanken einer unmittelbaren Vermögenszuwachssteuer stellen würden, seien nicht in der Lage, schon jetzt zu beantworten, weil der Bundesrat zu dem Gesetzentwurf naturgemäß erst Stellung nehmen könne, nachdem dieser in den Einzelbestimmungen vorlege und sich ersehen lasse, ob er geeignet erscheine, im Rahmen des ganzen Finanzplanes die Frage der Deckung des Bedarfs einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Die weitere Einzelberatung der Vorlage erfolgte sodann im Sinne der Kompromißvorschläge. In Paragraph 15 wurde die untere Zuwachsgrenze, von der die Abgabe erhoben wird, von 2000 auf 10000 M. heraufgesetzt, in Paragraph 14 die untere Grenze der Zuwachsbesteuerung unterliegenden Vermögens von 6000 M. auf 20000 M. erhöht. Die Annahme der Bestimmungen über die Erbschaftsteuer erfolgte nach Ablehnung konservativer Anträge, die wie das Gatten-, so auch das Kindererbe befreit wissen wollten. Die Beratung geht morgen vormittag um 9 Uhr weiter.

Berlin, 18. Juni. (Glückwunschtelegramm des französischen Präsidenten.) Der Berliner Korrespondent der „Neuen Fr. Pr.“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß Präsident Poincare an Kaiser Wilhelm ein in den herzlichsten Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschtelegramm zum Regierungsjubiläum sandte. Das Telegramm Poincares war eins der ersten unter den Glückwunschsbesuchen. Kaiser Wilhelm hat sogleich telegraphisch seinen Dank ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. Juni. (Des Zaren Schreiben an Sasonow.) Das Schreiben des Zaren an Sasonow wird auffallend verschieden beurteilt. Die „Neue Freie Presse“ erblickt in dem Schreiben eine Korrektur des Telegramms an die Könige der Balkanstaaten und die Verstärkung einer furchtbaren Politik Russlands. Die „Zeit“ dagegen sieht darin eine Drohung an Oesterreich-Ungarn durch die Mitteilung, daß die Monarchie isoliert sei. Vermutlich ist das Schreiben des Zaren aber nur eine Stellungnahme des Zaren für Sasonow, gegen den die Hartwich-Swolksi-Gruppe mit den gefährlichsten Mitteln intrigiert.

Italien. Mailand, 18. Juni. (Der Mailänder Generalstreik beendet.) Der Generalstreik in Mailand kann als beendet angesehen werden. Nachdem der Arbeiterkommission von dem Präfekten der Provinz Mailand bezüglich der Freilassung der Verhafteten und der Beschleunigung des gegen die Führer des Metallarbeiterausstandes anhängig gemachten Verfahrens Versprechungen gemacht worden sind, hat gestern eine Versammlung der Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, die heute früh tatsächlich erfolgt ist.

Spanien. Madrid, 18. Juni. (Gemeinsame Aktion Frankreichs und Spaniens in Marokko.) Ministerpräsident Romanones schlägt dem französischen Botschafter ein militärisches Zusammengehen Spaniens und Frankreichs in Marokko gegen die Aufständischen vor. — Die Erregung der Sozialisten und Arbeiter über einen neuen Marokkokrieg ist groß. Am Sonntag finden Protestversammlungen statt. Es ist ein spanischer Generalstreik geplant. Die Revolutionäre drohen mit Gewaltmaßnahmen.

Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

Sitzung vom 17. Juni.

Im Reichstage überbrachte heute Präsident Dr. Kaempf dem Hause den kaiserlichen Dank für die Glückwünsche zu seinem Regierungsjubiläum. In herkömmlicher Weise wurde dann des gestern verstorbenen Zentrumsabgeordneten von Malson-Walkirch gedacht. Das Gesetz über den Unterpfandwohnrecht in Bayern wurde debattelos in dritter Lesung angenommen. Dann wurde in der Beratung der Wehrvorlage fortgefahren. Die Sozialdemokraten haben einen Abänderungsantrag über die einjährige Dienstzeit bez. Aufhebung des Einjährigvorrrechts eingebracht. Die Fortschrittler verlangen eine Erleichterung und Abkürzung der Dienstzeit durch spätere Einstellung oder frühere Entlassung der Mannschaften. Die Zentrums- und konservativen Redner lehnten sowohl die sozialdemokratischen als auch den freisinnigen Antrag ab und traten für die Entschließung der Budgetkommission ein. Der Kriegsminister ergriff während der Debatte mehrmals das Wort und trat warm für die Forderungen der Regierung ein. Die Abstimmungen wurden darauf am morgen vertagt.

Sitzung vom 18. Juni.

Erf spät, gegen drei Uhr nachmittags, versammelten sich heute die Abgeordneten im Plenarsitzungsaal, damit der Budgetkommission Gelegenheit gegeben würde, möglichst weit in ihren Beratungen über die Deckungsfrage vorwärts zu kommen. Bevor man jedoch in der Beratung der Wehrvorlage fortfuhr, wurden einige gestern zurückgestellte Anträge erledigt. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag auf Einführung der einjährigen Dienstzeit und auf Abschaffung des Einjährigfreiwilligen Privilegs. Angenommen dagegen wurde eine fortschrittliche Resolution, die eine Verkürzung der Dienstzeit durch spätere Einstellung und frühere Entlassung fordert. Die Mehrheit wurde von Nationalliberalen, Fortschrittlichen, einem Teil des Zentrums, den Polen und



Sozialdemokraten gebildet. Abgelehnt aber wurde eine fortschrittliche Resolution, die eine Erweiterung des Einjährigen Freiwilligen Privilegs für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Turnens bezweckt. Angenommen wurde ferner eine Resolution über die körperliche Jugendzucht, während der sozialdemokratische Antrag auf Befreiung des Burschenweilens auf bürgerlicher Seite keine große Liebe fand und daher abgelehnt wurde. Erst nach dieser großen Reihe von Abstimmungen konnte man in der Debatte fortfahren. Der sozialdemokratische Redner Dr. Lensch eröffnete den Reigen der Redner mit einer längeren Begründung eines sozialdemokratischen Antrages, der die bestehenden Bestimmungen über das Gardeforps und die sonstigen Eliteformationen die sich von den übrigen Truppenteilen unterscheiden, aufgehoben wissen will. Mit besonderer Lebhaftigkeit und Schärfe wandte er sich gegen den Kriegsminister und auch seine Kritik an dem Zaren brachte ihm einen Ordnungsruf ein. Auf diese scharfe Rede des Sozialdemokraten ergriß sofort der Kriegsminister das Wort, um in einer langen Rede die Garde in Schutz zu nehmen und damit die Bitte zu verknüpfen, die Anträge der Sozialdemokraten und fortschrittlicher abzulehnen. Müller-Meinungen von der Vorkspartei, der nach dem Kriegsminister das Wort nahm, kennt gern an, daß die Garde in allen Kriegen ihre Pflicht getan habe. Seine Partei aber wolle die Befreiung der Privilegien, die den Geist einseitiger Ueberhebung züchten würden. Die steigende Exklusivität der adeligen Offizierskorps sei der größte Feind der Kameradschaftlichkeit. Der konservative Abgeordnete von Gräfe-Güfrow trat in die Fußstapfen des Kriegsministers und suchte in längeren Ausführungen die Tüchtigkeit und Nützlichkeit der Garde nachzuweisen. Das Gleiche tat für das Jentum Graf Paschka. Auch er bestritt die Bevorzugung des Adels und der Garderegimenter. Nachdem noch Keimath von den Nationalliberalen das Wort zu der Sache genommen hatte, vertagte sich das Haus auf morgen zur Weiterberatung.

Aus aller Welt.

Berlin, 18. Juni. (Seplante Amerikafahrt eines Zeppelins.) Wie dem Hirsch'schen Telegraphenbureau aus Friedrichshafen telegraphiert wird, hat man sich in Luftschiffkreisen mit der Möglichkeit einer Fahrt eines Zeppelinluftschiffes über den Ozean nach Amerika getragen. Bestimmte Beschlüsse sind indes noch nicht gefaßt worden, doch ist immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine solche Fahrt evtl. im Jahre 1915 ausgeführt wird.

Düsseldorf, 18. Juni. (In der Grube eingeklossen.) Auf der 400-Metersohle des Schachtes I der Zeche Friedrich Heinrich in Lindorf wurden heute Vormittag durch Zubruchgehen der Strecke 14 Mann eingeschlossen. Alle Leben und Können sich mit den Rettungsmannschaften verständigen. Man hofft, sämtliche 14 Mann im Laufe des heutigen Tages unverfehrt zu Tage bringen zu können.

Brandenburg, 18. Juni. (Der D. Zug Berlin-Cöln entgleist.) Heute nachmittag um 1/2 Uhr entgleiste der D. Zug Berlin-Cöln, der gegen 12 Uhr mittags vom Potsdamer Bahnhof abgefahren war, kurz vor der Station Wusterwitz. Die hinteren Wagen sprangen aus den Schienen und der letzte Wagen rollte die Böschung hinab. Der Schaffner Alos aus Berlin geriet zwischen die Eisenteile eines Wagens, wo er festgeklemmt wurde. Infolge der schweren Verletzungen durch Quetschung trat bei den Verunglückten sofort der Tod ein. Die Leiche mußte aus den Eisenteilen herausgehakt werden. Auch drei Passagiere erlitten durch die Erschütterungen schwere Verletzungen. Die Namen der Schwerverletzten sind: Marie Habermann aus Schönberg, Bernhard Stiefeler aus Herlohn und Albrecht Drucker aus Berlin.

Au Bord des „Imperator“, 17. Juni. (Von der Fahrt des „Imperator.“) Nachdem der „Imperator“ zwei Tage Nebel und Sturm überstanden hatte, der aber insofern der ruhigen Lage des Schiffes und der Bequemlichkeit in allen Klassen keinem Passagier zum Bewußtsein kam, war am Jubiläumstage des Kaisers prachtvolles Wetter. Auf den Wunsch der

deutschen Passagiere des Schiffes, dem sich die Angehörigen aller anderen Nationen anschlossen, wurde an den Kaiser als Taufpaten des Schiffes ein Glückwunschtelegramm gesandt. Da gestern von anderen Schiffen trahlos Eisberge gemeldet worden waren, nahm der „Imperator“ seinen Kurs weiter südwärts.

Zürich, 18. Juni. (Automobilunglück.) Bei einer Autofahrt, die die Mitglieder des Züricher Stadttheaters unternahmen, prallte der Wagen gegen eine Mauer. Der in Zürich sehr beliebte deutsche Schauspieler Bruno Wünschmann wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen ge zweifelt wird. Er erlitt einen Bruch des Schädels und verlor ein Auge.

London, 18. Juni. (Gewitterschäden in England.) Die Hitze erreichte gestern im Innern über 30 Grad Celsius im Schatten. In allen Stadtteilen erkrankten zahlreiche Personen infolge der ungewöhnlich hohen Temperatur, und die Ambulanzen hatten einen geschäftigen Tag. Abends bildeten sich Gewitter, die in der Umgegend großen Schaden anrichteten. Sieben Personen wurden vom Blitz erschlagen. Weiter werden aus anderen Städten drei Todesfälle gemeldet.

Vom Balkan.

80 % Wahrscheinlichkeit für den Krieg.

Sofia, 17. Juni. Ministerpräsident Dr. Danew empfing gestern eine Gruppe Abgeordneter seiner Partei, die vom Regierungschef Ausklärungen erbat. Danew bezeichnete die Lage als äußerst schwierig, er sagte zum Schluß: „Möge sich die Außenwelt nicht durch Schätzungen und Vorhersagen täuschen lassen. Die Lage ist sehr ernst! Und wenn ich sie ziffernmäßig ausdrücken darf, würde ich nach der augenblicklichen Lage die Schätzung gemacht, sagen: 80 Prozent für den Krieg, der Rest für den Frieden.“

Sämtliche Balkanstaaten haben die Vermittlung angenommen.

Paris, 18. Juni. Nach einer Londoner Meldung sollen sich alle vier Balkanstaaten bereit erklärt haben, die Vermittlung Rußlands anzunehmen und ihre Ministerpräsidenten nach Petersburg zu schicken. Der „Temps“ meldet dazu ergänzend, daß Bulgarien allerdings darauf besteht, daß zuvor eine Sonderkonferenz der vier Balkanstaaten die Lösung der bestehenden Schwierigkeiten versuchen soll. Erst wenn diese mitlingen sollte, will es sich dem Schiedspruch des Zaren fügen.

Die kritische Lage auf dem Balkan.

Wien, 18. Juni. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ in Sofia telegraphiert seinem Blatt: Ich erfahre authentisch, daß die bulgarische Regierung beschlossen hat, niemand nach Petersburg zu entsenden und nur noch fünf Tage zu warten. Erfüllt bis dahin Serbien die bulgarischen Forderungen nach einem Schiedsgericht auf Basis des Vertrages nicht, so wird die Lage höchst kritisch.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 19. Juni. (Zur Lage auf dem Balkan.) In hiesigen diplomatischen Kreisen rechnet man andauernd mit der Möglichkeit eines neuen Balkankrieges unter den verbündeten Balkanstaaten um die Beute. Es fehlt nicht an Stimmen, die die Austragung mit den Waffen des auf die Dauer doch nicht zu vermeidenden Kampfes um die Vorherrschaft auf

dem befreiten Balkan einer schleppenden Krise vorziehen, die Jahre hindurch Europa heunruhigen und in Mitleidenschaft ziehen könnte.

Wien, 19. Juni. Die hier vorliegenden Nachrichten aus Belgrad und Sofia lauten recht bedrohlich. Jede Wirkung des Zarentelegramms ist so gut wie geschwunden. Der einzige Effekt ist die Verschlechterung der internationalen Lage. — Hier ist das Gerücht verbreitet, daß Rußland an Serbien 5000 Pferde verkauft habe.

Wien, 19. Juni. (Zur Lage auf dem Balkan.) Der Spezialkorrespondent der „Reichspost“ telegraphiert aus Sofia: Allgemein wird die Lage als äußerst kritisch bezeichnet. Man befürchtet, daß eine verhängnisvolle Wendung in Kürze bevorsteht. Als einziger Ausweg wird eine rasche entscheidende Haltung des Schiedsrichters, der rechtzeitige Spruch des Zaren betrachtet, und zwar auf der durch die Rechtslage gegebenen und von Bulgarien wiederholt unterzeichneten Grundlage. Dies allein wäre vielleicht imstande, einen Waffenkonflikt zu verhindern. Die rasche Entscheidung ist um so notwendiger, als täglich Zusammenstöße zwischen den Truppen der bisher Verbündeten vorkommen. Infolge dieses Umstandes sind der Ministerrat und das Hauptquartier in ständig Verbindung. Im königlichen Palais finden gegenwärtig wichtige Beratungen statt.

Madrid, 19. Juni. (Französisch-spanische Kooperation in Marokko.) Der spanische Ministerpräsident hat sich an die französische Regierung mit der Frage gewendet, ob sie wegen der beiderseitigen Schwierigkeiten im marokkanischen Aufstandsgebiet einer militärischen Kooperation zustimmen würde.

Sofia, 19. Juni. (Das Erdbeben in Bulgarien) hat insgesamt einen Schaden von über 5 Millionen Mark angerichtet. Auch die große Zuckerfabrik der Prager Kreditbank in Tirnowo wurde fast gänzlich zerstört.

Saloniki, 19. Juni. 10 000 Mann montenegrinischer Truppen werden in Uesküb erwartet. Die Bulgaren haben weitere Verstärkungen ihrer Positionen bei Sumitza und Jitip vorgenommen. Die Generale Zwanzoff und Feodorow sowie Georgow erhielten den Auftrag, die bulgarischen Stellungen genau zu überwachen.

Konstantinopel, 19. Juni. (Die Türkei rüstet nicht ab.) Bezüglich des Schrittes der Mächte wegen gleichzeitiger Abrüstung der Kriegführenden gibt die Presse bekannt, daß die Türkei auf keinen Fall abrüsten werde, bevor nicht der Friedensvertrag ausgewechselt sei. Die Pariser Finanzkommission hat endgültig beschlossen, von der Zahlung einer etwaigen Kriegsschadigung Abstand zu nehmen.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Rieson-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerla, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel-

Kammerjäger Gödel

trifft am 24. Juni hier ein und bittet alle Offerten von hier und Umgegend unt. K. 16 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Stroh-Verkauf!

Sehr schönes Saferstroh zum Füttern empfiehlt Bernhard Mägel, Lichtenberg Nr. 7.



Trauringe,

massiv Gold, fugenlos Paar von M 12.— an, empfiehlt Max Reinhardt, Goldschmied.

Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten) fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen E. L. Försters Erben.

Für-schwache Kinder!

Lebertran-Emulsion, à Fl. 1.50 u. 2.50, garantiert 50 % Lebertran enthaltend, nach dem deutschen Arzneibuche bereitet. Hervorragend bewährt gegen Skrofulose, Drüsen, Halsleiden, Magerkeit, engl. Krankheit. Privil. Löwen-Apothek Pulsnitz.

Couverts

in allen Preislagen fertigen E. L. Försters Erben.

Hafer-Kakao

à Pfund 100 Pfg. Bei Einkauf n. eine Lüte f. Land. Kakao als Probe gratis. R. Selbmann Neumarkt 294

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stechenpferd-Seife** (die beste Milkenmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht Dada-Cream welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der priv. Löwen-Apothek und bei Felix Herberg und Max Jentsch.

Brause-Limonade-Bonbons

mit verschiedenem Geschmack. R. Selbmann, Neumarkt 294.

Stellen-Gesuche.

19 jähr. kinderliebendes Mädchen sucht Stellung in bess. Haush. Offert. unter K. 19 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Miet-Gesuche.

Stube m. 2 Kammern für Arbeiter, möglichst Nähe des Polzenberges zu mieten gesucht. Offerten unter K. 18 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren.

Schlipsnadel (Patengeschäft) vom Markt bis Endlers verl. Gegen Belohn. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Erste Etage, desgleichen schön. Mansardenwohnung (Stube, Kammer und Küche, pr. 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. d. Max Reinhardt, Goldschmied.

Wohnung

(erste Etage) sofort oder später anderweit zu vermieten. Robert Remnik, Langestraße 15.

Wohnung,

2 Stuben, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör zu verm. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Rechnungsformulare

stets vorrätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Offene Stellen.

Junge Burschen

für die Glanzerei sucht Alwin Schulz.

Ein in Maschinen nähern durchaus bewandertes

Fräulein

zur Herstellung von Mustern sucht bei hohem Wochenlohn in dauernde Stellung R. E. Schöne, Dhorn.

Zu verkaufen.

Ein Hausgrundstück

in Pulsnitz M. S. ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Badofen

mit vollständigem Zubehör sofort zum Abbruch zu verkaufen. Baumeister Johne.



Der Spar-, Credit- und Bezugsverein Pulsnitz

gibt bekannt, daß seine Geschäftsstelle vom 3. Juli bis 28. Juli für allen Verkehr

geschlossen bleibt.

Etwaige Bestellungen auf Waren, die noch bis dahin ihre Erledigung finden sollen, wolle man **sofort** aufgeben.

Pulsnitz, den 19. Juni 1913. **Der Vorstand.**

**Johanna Heitmüller
Bruno Wehner**

Verlobte.

Pulsnitz, z. Zt. Kleinschachwitz Dresden-Trachau,
a. d. E., Elbestraße 14, Großenhainer Str. 195,
am 19. Juni 1913.

Vom 1. Juli ab wird die

Benützung des Rittergut-Bleichplatzes

nur durch Ersetzung einer Jahreskarte gestattet und bitte ich Anmeldungen hierfür hier bewirken zu wollen.

Rittergut Pulsnitz.
Bohrisch.

Bei vorkommendem Bedarf sowie zu

Schul-Festen

empfehle ich mein großes Lager in

Kleider-Stoffen

in den neuesten Farben und Geweben,

Wash-Kleider-Stoffe

weiß und crème, unübertroffene Auswahl
in den neuesten Webarten,

weisse Stickerei-Stoffe

sowie

bestickte Kinder-Roben

neue reizende Muster in allen Preislagen,

helle Woll- und Waschmoussline

Satins und Leinen-Stoffe

zu bekannt billigen Preisen.

Fedor Hahn, Pulsnitz.

**Königl.
Oberbrambacher**

Friedrich-August-Quelle

Tafelgetränk Seiner Majestät des Königs Friedrich August.
Bei Bestellungen betone man **Königlich Oberbrambacher**.
Preis bei 25/1 Flaschen M 6.60, bei 25/2 Flaschen M 5.00.
Zu haben Priv. Löwenapotheke Pulsnitz.

**Neu eingetroffen:
Hochfeine Stickerei-Kleider
und Blusen, sowie weisse Wal-Stoffe**

Auguste Kretschmar

Pulsnitz M. S., Eierbergstraße.

Zum Schulfest

offerierte ich in noch nie gezeigter Auswahl und konkurrenzlos billigen Preisen:

Schnürstiefel, Rindsleder, Boxkalf,
Chevreaux, mit und ohne Lack-Kappe
4.50 4.75 5.00 5.25 5.50 5.75 u. s. w.

Braune Schnürstiefel mit und ohne
Lack-Kappen,
beste Ausführung 4.00 4.25 4.50 5.00
5.50 6.00 6.80 7.00 7.50 u. s. w.

in Segeltuch und Leder, mit
und ohne Chrom-Sohle,
in allen Preislagen
Turnschuhe



Sandalen
in reichster Aus-
wahl, in allen
Preislagen

Spangenschuhe, schwarz und braun,
haltbare Qualitäten,
3.75 4.00 4.50 4.75 5.00 5.50 5.75 6.00 usw.

Segeltuchschuhe, braun und schwarz,
mit Kappen, mit
Schnür und Schnallen, von 1.50 bis 3.75

Hommigs Schuhwarenhaus Freischütz



**Edison-
Theater.**

Freitag bis Sonntag:

Laßt die Toten ruhn.

Tragödie einer blinden Liebe.
(Ein Vorspiel und zwei Akte)

Kinder-Blumen-Korso

in Dresden am 31. Mai d. J.

Wie Susi Susanne wurde.

Lustspiel in 1 Akt.

Nauke als Kutscher. Tolle Posse.

Polidors Parfüm. Humoreske

Gaumont-Woche. Aktuell.

Ab 30. Juni ist das Kino geschlossen.

Turnverein Obersteina.

Sonnabend, den
21. Juni, 1/9 Uhr
Versammlung.

Rekruten von Pulsnitz M. S. und Vollung.

Nächsten Sonnabend,
abds. 9 Uhr Versammlung
im Waldhaus.

Der Einberufer.

Hochfeine Spick-Aale

Stück von 45 Pf. an
Frische fette Flundern
Delikate Matjes-Heringe

Neue Heringe, 2 Stck. 15 Pf.

Neue saure Gurken

Richard Seller.

1 Paar Lorbeerbäume
Pyramiden

billigst abzugeben. Stets gute
Auswahl in blühend. Topf-
Rosen.

R. Hübner, Pulsnitz M. S. 94.

Sierzu eine Beilage.

**Garantiert rein.
Himbeersaft
Citronensaft
Limetta**

in Flaschen und ausgewogen,
empfiehlt billigst

Richard Seller.

Steppdecken

in allen Preislagen,
auch für Kinder,

Matratzen-Decken

(Ersatz für Unterbetten)

in verschiedenen Größen,

Kameelhaar-Decken,

Schlafdecken,

Frottier-Badetücher,

Frottier-Handtücher,

empfiehlt billigst

Fedor Hahn.

Jede Mutter

sollte ihre Kinder nur mit der
Steckenpferd-Buttermilchseife
v. Bergmann & Co. Radebeul,
waschen, denn sie ist die beste Kinder-
Seife, da äußerst mild und wohl-
tuend für die empfindlichste Haut.
Stück 30 Pfg. in der priv. Löwen-
apotheke und bei Felix Herberg.

Oberharz. Sauerbrunnen

Beliebtestes u. bestes Erfrischungs-
Getränk Zum Mischen mit Frucht-
säften u Wein besonders geeignet.

1 Flasche 15 Pfg. ohne
25 Flaschen 3.35 M Glas.

Richard Seller.

Soeben eingetroffen:

1 grosser Posten

Greizer Stoffrester

(nur allerneueste Sachen) in
schwarz und farbig sowie

Weisse Dowlas-Rester

Gleichzeitig empfehle mein jetzt
neu ergänztes Lager in
sämtlichen einschlagend. Artikeln,
sowie

sämtliche Sommer-Artikel
zu extra billigen Preisen.

Paul Herrlich, Pulsnitz
Schießstraße.

Brennabor - Diamant -

Fahrräder

Gebrauchte Fahrräder

Heinr. Kiessig,
Bischheim.

Bequemste Teilzahlungen.

- Reise-Schokolade -

in roher Auswahl
R. Selbmann, Neumarkt 294.